

Alternative Flächen im Visier

Windkonzentrationszonen:
CDU beantragt zweite Meinung eines Gutachters



Hier wird Strom erzeugt: Ein paar Windenergieanlagen drehen sich im Salzkottener Stadtgebiet bisher nur in der Nähe von Haus Widey nördlich von Scharmede. FOTOS: A. GÖTTE

VON ANDREAS GÖTTE

Salzkotten. Die Bürgerinformationsveranstaltung Anfang Juli in der Niederntudorfer Kleeberghalle zum Thema „Konzentrationszonen für die Windenergie“ hat nicht nur bei den Bürgern, sondern auch bei der CDU-Mehrheitsfraktion noch einige ungeklärte Fragen aufgeworfen.

Zwei dicke Aktenordner an Eingaben liegen der Stadt laut CDU bereits vor. Die Ergebnisse können deshalb zum geplanten Termin am 2. September im Bau- und Planungsausschuss noch gar nicht beraten werden.

So ist beispielsweise den betroffenen Bürgern in Niederntudorf kaum zu erklären, warum in Büren Abstände von 1.000 Metern zur Wohnbebauung möglich sind, in Salzkotten jedoch unter anderem wegen der Topographie nicht.

„Unser Ziel ist neben einem rechtssicheren Flächennutzungsplan, den Bürgern so weit wie möglich entgegenzukommen“, betont CDU-Fraktionschef Michael Fechtler. Deshalb möchte er zusammen mit Bauausschussprecher Andreas Ruprecht in der nächsten Bau-

und Planungsausschusssitzung beantragen, neben dem vorliegenden Standortkonzept des Büros WWK noch eine zweite Stellungnahme einzuholen.

Im Blick hat die CDU dabei Gutachter Michael Ahn vom Büro Wolters Partner aus Coesfeld. Kritiker des bisherigen Standortkonzeptes verweisen immer wieder auf das Eckpunktetapier des Gutachters der Stadt Büren. Die Mehrheitsfraktion erhofft sich durch diesen Vorstoß mehr Glaubwürdigkeit ihrer Entscheidungen bei den Bürgern.

Andreas Ruprecht bringt in Oberntudorf eine neue Potenzialfläche für die Windenergie ins Spiel. Nördlich ist im Flächennutzungsplan ein Gebiet zum Abbau oberflächennaher Bodenschätze für die Ziegelwerke Pasel & Lohmann in Alfeln, eine Tongrube, ausgewiesen. „Sie ist 20 Jahre nicht genutzt worden, man könnte sie aus dem Regionalplan herausnehmen und beispielsweise als Potenzialfläche für die Windenergie fortschreiben“, schlägt der Tudorfer vor.

Sein Blick geht aber auch nach

Scharmede. Die CDU fragt sich ob es nicht sachgerecht sei, die drei kleinen Flächen östlich des Ortes nahe des Wäldchens aus der Potenzialfläche in die Konzentrationszone 1 mit einzubeziehen? „Die Abstände zu einzelnen Häusern dort würden groß genug sein“, so Fechtler.

Zudem möchte die CDU von Gutachter Ahn wissen, welche Möglichkeiten existieren, den Abstand zu geschlossenen Wohnsiedlungen unter dem vom Gesetzgeber geforderten Gesichtspunkt „der Windenergie substanziell Raum zu gewähren“, auf 750, 800, 850, 900 950 oder 1.000 Meter festzulegen.

Die CDU möchte auch wissen, ob die langjährige Planung für „Berglar-West“ als Gewerbegebiet ohne entsprechende Absicherung im Regionalplan ausreicht, dieses als weiche Tabuzone auszuweisen. Auch möchte die CDU wissen, ob die Stellungnahmen der Unteren Landschaftsbehörde bezüglich einer Entlassung aus dem Landschaftsschutzgebiet noch aktuell sind.

Unter anderem möchte die CDU-Mehrheitsfraktion noch geklärt wissen, ob eine Möglichkeit besteht, den Schutzab-

auf 500 Meter zu erhöhen und das Ganze dazu rechtssicher zu begründen.

„Die anderen Fraktionen können zu unseren insgesamt sieben Fragen selbstverständlich weitere hinzufügen“, stellt Michael Fechtler klar.

Bauanträge in Vorbereitung

■ Laut der CDU werden auch noch die früheren Eingaben von Bürgern im Verfahren berücksichtigt. Wenn alles so kommt, wie erhofft, könnte nach Angaben von Michael Fechtler zum Jahresende die Satzung beschlossen werden. Noch liegt der Verwaltung in Salzkotten kein Bauantrag vor. Allerdings hat sich in Tudorf eine Eigentümergemeinschaft gebildet, die bereits einen Bauantrag vorbereitet. Bei Eingang hat die Verwaltung nur noch ein Jahr Zeit, einen rechtssicheren Flächennutzungsplan aufzustellen. (ag)



Wollen eine zweite Meinung einholen: CDU-Fraktionschef Michael Fechtler (l.) und Bauausschussprecher Andreas Ruprecht haben einen Plan.